

Die Weiße Düne verliert den Kampf gegen die Natur

Aufgespült und weggespült: Der Norderneyer Strand, der nicht bleiben will



Auf diesem Bild vom vergangenen Herbst ist die mannshohe Abbruchkante gut zu erkennen.

Foto: Volker Bartels

Sven Bohde

NORDERNEY Die Weiße Düne, einer der bekanntesten Küstenstreifen Deutschlands, ist ein Strand, der sich offenbar nicht zähmen lässt. Kaum ist neuer Sand aufgespült, frisst die Nordsee ihn wieder fort – als wolle sie zeigen, wer hier das letzte Wort hat. Während Urlauber den Abschnitt als Postkartenidylle schätzen, stellt sich hinter den Kulissen längst eine unbequeme Frage: Lohnt es sich überhaupt noch, diesen Strand für die touristische Nutzung zu retten und erneut zu investieren, wenn jede Maßnahme binnen Wochen verpufft?

Rückblick auf das Jahr 2025

Schon seit längerer Zeit schwebt diese Situation über den Köpfen der Entscheider. Der Aufsichtsrat des Staatsbades hatte sich bereits Mitte vergangenen Jahres mit dieser Thematik befasst. Auf einer Pressekonferenz im Oktober stellte Kurdirektor Wilhelm Loth fest, dass schon die normalen Wellen, die dort an Land gelangen, derart am Strand nagen, dass über den Sommer 2025 bereits zweimal Sand nachgefüllt werden musste. „Alles, was wir im Frühjahr dort auf-

„Alles, was wir im Frühjahr dort aufgeworfen haben, Sand für rund 100.000 Euro, war noch während der Saison wieder weg. Es ist ein bisschen, als würde man das Fenster aufmachen und das Geld rauswerfen.“

Wilhelm Loth
Kurdirektor

geworfen haben, Sand für rund 100.000 Euro, war noch während der Saison wieder weg. Es ist ein bisschen, als würde man das Fenster aufmachen und das Geld rauswerfen.“

Damit zusammenhängt sicherlich auch die Tatsache, dass der Strand von den Touristen nicht mehr so angenommen wurde wie gewohnt. „Es fehlt hier einfach das Strandgefühl und die Weite“, meint Loth. „Aber es ist ja nicht unser einziger Strand. Das Nordbad 1 und 2 und auch die Oase werden immer größer. Aber die Weiße Düne ist einfach komplett weg.“

Bei der Aufsichtsratssitzung des Staatsbades Norderney Mitte dieser Woche steht die Weiße Düne mit Sicherheit auf der Agenda. Ob

es eine Zukunft für den Strandabschnitt gibt und wie diese aussehen könnte, wird sich dann entscheiden. Zurzeit liegen eventuelle Prognosen darüber daher im Spekulationsbereich.

Das Ergebnis einer Anfrage beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) erklärt die Situation unter dem Aspekt des Küstenschutzes: „Aus Sicht des NLWKN ist an der Weißen Düne derzeit kein Handlungsbedarf gegeben, da die vorhandene Schutzdüne eine Breite von etwa 200 Meter aufweist und damit mehr als ausreichend breit ist, um den Sturmflutschutz zu gewährleisten. Die Nutzung dieses Bereiches als Badestrand liegt in der Verantwortung des Staatsbades Norderney. Zur Strandsituation und Entwicklung tauschen sich Stadt, Staatsbad und der NLWKN regelmäßig aus.“

Eine ausgeprägte Dynamik

Aufgrund der derzeitigen morphologischen Situation sei kurzfristig nicht von einer Verbesserung der Situation auszugehen. Der gesamte Strand- und Dünenbereich zwischen dem Ende des Bühnensystems bei Buhne X1 bis

„Aus Sicht des NLWKN ist an der Weißen Düne derzeit kein Handlungsbedarf gegeben, da die vorhandene Schutzdüne eine Breite von etwa 200 Meter aufweist und damit mehr als ausreichend breit ist, um den Sturmflutschutz zu gewährleisten.“

NLWKN
Antwort auf eine Anfrage

über die Weiße Düne hinaus ist durch eine ausgeprägte Dynamik der Strände und Dünen geprägt.

Diese wird wesentlich durch Anlandungen von Sandplatten aus dem Riffbogen des Norderneyer Seegats beeinflusst. Diese erreichen die Strände der Insel am östlichen Ende des Bühnensystems. Der mit den Platten transportierte Sand wird durch Brandung und Tideströmung in Richtung Osten verlagert und beeinflusst so maßgeblich auch die Strandsituation an der Weißen Düne.

In den vergangenen Jahren fand keine Plattenanlandung statt. Deshalb ist die derzeitige Strandsituation nicht un-

gewöhnlich und trat in ähnlicher Form im Zeitraum zuletzt zwischen 2012 und 2015 sowie 1998 und 2002 auf. In den Zwischenjahren waren, bedingt durch Sandversorgung aus Westen, breitere Strände vorhanden. In diesen Phasen hat der NLWKN Sandfangmaßnahmen durchgeführt, um zusätzliche Sandpolster zum Schutz der Düne aufzubauen.

Westlich der Weißen Düne bis zur Buhne X1 ist im Bereich Kugelbake der bereits bekannte Trend der Erosion der vorderen Schutzdünenkette bis zur Weißen Düne weiter zu beobachten. Dennoch ist die Sturmflutsicherheit aufgrund der im Jahr 2022 durchgeführten Dünenverstärkung im Bereich der Kugelbake mit der Verstärkung der Randdüne und dem Ausbau der zweiten Dünenkette hierdurch nicht gefährdet.

Peilungen und Vermessungen

Die zweite Dünenkette bildet eine eigenständige Schutzlinie. Inselfeitig dieser beginnt der sturmflutgeschützte Bereich. Die Entwicklungen der Strände und Dünen werden durch den NLWKN über Peilungen und Vermessungen fortlaufend analysiert.